

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **14 (1892)**

Heft 37

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Vierzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich „ 3. —
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Alle Postämter und Buchhandlungen
nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktion, Expedition, Verlag:
Frau Elise Honegger.

Bureau:
Winkelriedstraße 31
Zelltreppe.

St. Gallen



Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
20 Cts. für die Schweiz.
20 Pf. für das Ausland.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Ausgabe:

„Die Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Gratis-Beilagen:

„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Koch- & Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Sonntag, 11. Septbr.

Inhalt: Ja. — Eine zeitgemäße Betrachtung. — Spurgeon, der berühmte Baptistenprediger Londons. — Zur Bieneznacht. — Schlafmangel. — Kleine Mittheilungen. — Das Feld der Ehre. — Sprechsaal. — Feuilleton: Gerettet. — Abgerissene Gedanken.

Beilage: Briefkasten. — Inserate.

Ja.

Zwei Lettern nur, und doch umfassen Sie eine Welt voll Leid und Glück, Entfesselnd Liebe, tiefes Hassen, Im ewig wechselnden Geschick.

Du zauderst nicht, wenn an den Pforten Des Glücks zu stehen du vermeinst, Du sprichst das klarste von den Worten, Damit du's morgen oft beweinst.

D, lasse nicht zu rasch entgleiten Dem Munde diesen ein'gen Laut! Es schwindet oft für alle Zeiten Dein Glück, weil du zu viel vertraut.

G. Kötter.

Eine zeitgemäße Betrachtung.

Wer Gelegenheit hat, sich eingehend mit den Berichten zu befassen, die aus den von der Cholera heimgesuchten Bezirken in die Öffentlichkeit gelangen, der wird überwältigt von den wechselnden Empfindungen tiefsten Bedauerns und erhebendster Freude.

Tiefstes Bedauern erfüllt den Menschenfreund, wenn er sieht, wie Tausende und Abertausende dem Würgengel der Epidemie zum Opfer fallen müssen, ihrerseits schuldlos, hilflos und machtlos dem düsteren Verhängniß preisgegeben. Muß nicht das Herz des Menschenfreundes bluten, wenn er des zerstörten und zertrümmerten Glückes gedenkt, das die Cholera, der unerbittliche Würgengel, in ihren Folgen über Tausende von Familien hereinbrechen läßt?

Es wird gesagt, die Cholera sei eine Krankheit des Elendes, der Armuth, der Unwissenheit, der Unreinlichkeit und des Schmutzes, und dies soll hier

nicht bestritten werden. Doch muß die Frage festgehalten sein: Darf der Einzelne verantwortlich gemacht werden für die Ereignisse, welche von Außen mit erdrückender Macht über ihn hereinbrechen? Kann man ihm eine Schuld aufbürden für Geschehnisse, denen er weder zu entinnen vermag und die aufzuhalten er viel zu schwach ist?

Was nützt dem Einzelnen die Einsicht von der unumgänglichen Nothwendigkeit einer gesundheitsgemäßen Einrichtung und Lebensweise, wenn die örtlichen und finanziellen Verhältnisse eine Durchführung beider unmöglich machen!

Wie wäre es z. B. wohl einem der armen, nach Hamburg verschlagenen russischen Auswanderer möglich gewesen, in einem gesunden Stadttheile, in best eingerichteten Hause Wohnung zu nehmen und jeder gesundheitlichen Schädigung für sich und Andere rechtzeitig und wirksam zu begegnen? Die Verhältnisse waren eben stärker, da gab es kein Entrinnen.

Was kann der Einzelne dafür, wenn er in elenden, traurigen Verhältnissen auf die Welt gekommen, unter diesen Verhältnissen leben und ausharren muß? Was kann der Arme dafür, wenn er bei aller erdentlichen Anstrengung es nicht so weit bringen kann, für sich und seine Familie allein eine geräumige, gesunde Wohnung zu nehmen, sich gesundheitsgemäß zu nähren und sein Leben überhaupt gesundheitsgemäß zu gestalten? Ist es etwa dem Einzelnen möglich, dafür zu sorgen, daß alle sanitatischen Bedingungen an seinem Wohnorte strengstens durchgeführt werden? Kann der unbemittelte Einzelne für reines Trinkwasser sorgen, für zweckmäßige Abfuhr aller Abfälle, für durchgreifende Ventilation der Häuser, für gründliche Sanirung des Bodens und der Gewässer, für Anlage und gute Instandhaltung von Pflegeanstalten und Absonderungshäusern, für Bestellung sachkundigen und zuverlässigen Wärterpersonals? Kann der Arme, der von der Hand in den Mund lebt, sich bei heran nahender Gefahr für sich und die Seinigen so ohne Weiteres die nöthige kräftigende Nahrung verschaffen? Wo ist die Instanz, wo er seine Bedürfnisse mittheilen und zur Erfüllung bringen lassen kann?

Solchen Aufgaben gegenüber ist die Kraft des Einzelnen ohnmächtig, dazu bedarf es der Macht des Staates.

Für den Dienst des Staates wählen sich die Staatsbürger diejenigen aus, von denen die beste Einsicht, das redlichste Bestreben und das eingehendste

Verständniß für die gute Leitung des Staates mit Fug und Recht erwartet werden kann. In der Hand des Staates ruht also die Macht und deshalb die Pflicht, aber auch die Verantwortlichkeit für deren Hintansetzung oder fahrlässige Erfüllung.

Die Sanitätsbehörden bedeuten das hygienische Gewissen des Staates, das unentwegt, vernehmbar und beharrlich zu mahnen berufen ist. Es muß aus dem Schlafe aufwecken und die Sorglosen nicht ruhen lassen, bis seine Forderungen erfüllt sind.

Ein Gemeinwesen, das sich in Luxusbauteinläßt, und seine Mittel zu Zwecken verwendet, die sich ausschließlich an die Augen adressiren, macht es nicht besser als Derjenige, der schmutzige, zerrissene Wäsche auf dem Leibe trägt und diesen Mangel mit einem feinen modernen Kleide zudeckt; es gleicht der Hausfrau, die ein hübsches luxuriöses Empfangszimmer einrichtet, währenddem es in den Wohn- und Schlafzimmern am Unentbehrlichsten mangelt.

Gefahrrohende Zeiten grassirender Epidemien sind dazu angethan, die hygienischen Schäden bloß zu legen und das Pflichtgefühl zu wecken. Je weniger Vorproge schon früher getroffen wurde, je mangelhafter die bestehenden Verhältnisse an einem Orte sind, um so größer ist die Kopflosigkeit und Gefahr beim Ausbruche einer feuchenartigen Krankheit.

Man höhnt den Landwirth, der mit den Vorarbeiten zur Hagelversicherung wartet, bis der Sturm im Anzuge ist, und man schüttelt den Kopf über Denjenigen, der bei jedem in der Nähe sich abspielenden Brand sich vornimmt, seine Habe zu versichern, dies aber immer wieder ungethan läßt.

Die Haftpflicht der Arbeitgeber und der Verkehrsanstalten ist als unaufschiebbares Postulat anerkannt und gesetzlich geregelt worden. Warum soll der Staat in Fällen fahrlässiger, sorgloser Pflichtversummniß dem Einzelnen und der Gesamtheit gegenüber nicht ebenfalls haftbar und verantwortlich sein? Warum läßt sich's der Bürger gefallen, daß der Staat den Einzelnen bei strenger Strafe für irgend ein wissenschaftlich oder unwissenschaftlich geschenehes Versummniß verantwortlich macht, wo doch umgekehrt der Einzelne den Staat für seine mangelhaften sanitatischen Einrichtungen, für sein fahrlässiges, Leib und Leben von Vielen bedrohendes Gehenlassen zu belangen das Recht hat?

Des Staates Pflicht ist es, von sich aus und an seiner Stelle das denkbar Möglichste zu thun, tabellos, in seinen Einrichtungen mustergerügt dazu-

sehen und erst dann hat er ein Recht, energisch zu verlangen, daß auch der einzelne Bürger seine Pflicht thue. Erst dann steht es ihm zu, Zahllosigkeit und Pflichtversummisse zu rügen und zu strafen.

So sehr nun auf der einen Seite dem Menschenfreunde über den hingestreckten unschuldigen Opfer trauriger sozialer Verhältnisse das mitfühlende Herz blutet, so tief und freudig fühlt es sich ergriffen beim Hinblick auf jene heldenmütigen, sich selbst verleugnenden, hochherzigen Männer, die als Aerzte, als Krankenwärter, Inspektoren, Leichenbesorger u. s. w. den bedauernswürdigen Opfern der grausamen Seuche und dem Gemeinwesen ihre unbegabbaren Dienste widmen.

Wer denkt da nicht an Winkelried's Worte: „Ich will Euch eine Gasse machen, sorget für mein Weib und meine Kinder.“ Hören wir doch in diesen Tagen, wo die Cholera ein ständiges Gesprächsthema bildet, von mutigen Männern schon mehrfach die Ausrufung: „Tausendmal lieber hinein in das Gemegel blutigen Kampfes, als mit Cholerafranken in Berührung zu kommen oder gar solch Unglückliche besorgen zu müssen.“

Um den richtigen Begriff von der Heldenhaftigkeit dieser edlen Männer zu bekommen, möge ein Jeder sich selber im Geiste in die selbe Lage versetzen. Wie wäre wohl jedem Einzelnen zu Muthe, wenn zur Stunde der unwiderstehliche Befehl an ihn erginge, an Transport, an der Pflege und Bestattung der Choleraopfer sich fortwährend zu bethätigen! Das wäre wohl eine harte Probe für unsere Nächstenliebe! Dank und Ehre darum Denjenigen, die in den von der Cholera bedrängten Gegenden Tag für Tag, Stunde um Stunde in unermüdlicher Berufs- und Pflichttreue auf ihrem Posten stehen — sie sind die wahren Helden, die Heroen der Nächstenliebe.

Zur Abwehrung des Feindes auch in Friedenszeiten nach jeder Richtung gerüstet zu sein, das hält ein jeder Staat für seine unumgängliche Pflicht und um dieser vollauf genügen zu können, werden dem Gemeinwesen die schwersten Lasten aufgebürdet und willig fügt sich der Einzelne solchem Zwang. Schlägt aber eine Epidemie nicht ebenso umfassende, tiefe, unheilbare und schmerzliche Wunden wie ein Krieg, und wäre es nicht auch da am Platze, zu jeder Stunde für jeden Fall gerüstet zu sein, um jeden Ueberfall abzuwehren zu können?

Auch da hätte der Staat ein heiliges Recht, von seinen Bürgern Opfer zu fordern, und auch für diesen Zweck würden dieselben willig und gerne gewährt werden. Denn diese Art von Opfern ist nicht unter die Zahl der verlorenen Posten zu zählen, sondern sie erweist sich vielmehr als beste und sicherste Kapitalanlage. Eine Ortschaft, die in ihren gesundheitlichen Einrichtungen mustergerüstigt dasteht, wird zum unwiderstehlichen Anziehungspunkt Derjenigen, welche diese Gewähr um jeden Preis sich verschaffen wollen. Diesen Beweis haben einzelne Kurorte geleistet.

Wo die besten hygienischen Einrichtungen bestehen, da kann die Noth sich nicht dauernd ansiedeln. Ungeunde, schlechte Lebensverhältnisse erzeugen kränkliche, erwerbsunfähige Menschen und der Erwerbsunfähigkeit folgt die Armut.

Zum Glück gewinnt die hygienische Bildung und Einsicht überall immer mehr an Boden und die Ausführungen der Gesundheitslehrer verhallen nicht mehr ungehört; doch bleibt es immer noch viel zu sehr dem Einzelnen anheimgestellt, in dieser Beziehung sich sein Leben so günstig einzurichten, als er es unter den gegebenen Verhältnissen von sich aus, mit seinen schwachen Kräften, kann.

Wir haben ganz vorzügliche Schriften und vorzuziehliche Lehrer der Gesundheitspflege und es bleibt nur übrig, daß die Ersteren überall beherzigt und die Letzteren durch den Staat in Aktivität gesetzt werden. Was nützt dem trefflichsten Gesundheitslehrer all sein reiches Wissen und sein guter Wille, wenn ihm nicht vom Staate Gelegenheit gegeben wird, Beides gegenständig zu bethätigen?

Könnten energische Männer in unseren Behörden wohl Schöneres, Besseres und Unvergänglicheres thun, als in Gemeinschaft mit unseren Gesundheitslehrern mit Thakraft und Beharrlichkeit an ihren Orten

das anzubahnen und durchzuführen, was als berechtigte Forderung der Hygiene unbefristet anerkannt ist?

Der General, der seine Tüchtigkeit nicht in einem Feldzuge bewähren, der seinen Namen nicht mit bemerkenswerthen Geschehnissen verknüpfen konnte, spielt in der Geschichte keine Rolle, sein Name fällt der Vergessenheit anheim, so geht es den Staatsoberhäuptern, den Großen, wie den Kleinen, wenn sie während ihres Regiments, während ihrer Amtsdauer kein Werk ins Leben zu rufen vermochten, das von der Mit- und Nachwelt als eine segensvolle That empfunden werden muß — sie entbehren der so wohlthunenden Anerkennung und der inneren Befriedigung, ohne welche das arbeitsreiche und bewegte Leben uns schal und nichtig erscheint.

So möge denn die gegenwärtige Zeit der Sorge und des Schreckens für uns das Gute in sich tragen, die Thakraft Aller auf dem Gebiete der Hygiene zu wecken. Möge der Staat die Ausführung derjenigen Arbeiten unverzüglich an die Hand nehmen, welche einsichtige Gesundheitslehrer schon längst als nothwendig dargestellt und gefordert haben, damit er vom einzelnen Bürger eine strikte Innehaltung seiner tadellosen Verordnungen verlangen kann und — selbst als gutes Beispiel dastehend — sich das Recht der Strafe zuerkennen darf gegen Diejenigen, welche in Sorglosigkeit oder Unverstand die Wohlfahrt der Gesamtheit gefährden.

Spurgeon, der berühmte Baptistenprediger Londons.

Von H. Oberholzer.

Letztes Frühjahr starb in Mentone in der Riviera der berühmteste Prediger Londons, Charles Spurgeon, dessen große Werke auf religiösem Gebiete und dessen Geistes- und Herzens-eigenschaften die Aufmerksamkeit der Presse der ganzen zivilisirten Welt auf sich zog.

Charles Haddon Spurgeon, geboren den 19. Juni 1834 zu Kelcebon, war seit 1853 der einflussreichste Prediger der Baptistengemeinde Londons und auch literarisch und publizistisch sehr thätig. Der Humor war so mit Spurgeons Charakter verbunden, daß er sich überall und bei jeder Gelegenheit Geltung zu verschaffen wußte. Er war ununterdrückbar, was um so mehr auffiel, da kein Prediger der Neuzeit wie er seine Zuhörer durch den Ernst und die Tiefe seiner religiösen Ansprache zu Thränen zu rühren vermochte. Jedermann, der Spurgeon persönlich kannte, schätzte ihn hoch wegen seines unerschütterlichen Muthes und seiner unermüdlichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit. Daher besaß er auch Freunde bei allen Klassen der menschlichen Gesellschaft, bei den höchsten Würdeträgern und den einfachsten Arbeitern seines ausgedehnten Wirkungskreises.

Spurgeon, wie wohl kein zweiter seines Standes, verstand es, in seinen Reden und Predigten seine Zuhörer durch praktische, mit köstlichem Humor gewürzte Beispiele über alle Lebensfragen zu belehren.

Wir wollen hier einige Sentenzen aus den Reden und Predigten dieses berühmten Mannes folgen lassen.

1. Ueber kleine Dinge.

Es gibt Leute, die nichts thun, weil sie keine Gelegenheit haben, große Dinge zu verrichten.

Bedenket aber, daß auch auf kleinen Feldern guter Weizen gedeiht. Man kann in kleinen Töpfen ebenso gut kochen wie in großen. Kleine Tauben können große Vögel fressen. Auch ein kleiner Hund kann einen Dieb anbellern, den Herrn aufzuwecken und dadurch das Haus retten. Ein Funke ist Feuer. Verachte daher kleine Dinge nicht!

2. Ueber Stillschweigen und Reden.

Das Schweigen richtet selten Unheil an. Schweigen ist Klugheit, wenn Reden Thorheit ist. Ein offener Mund zeigt einen leeren Kopf. Wenn die Truhe Gold und Silber enthielte, so würde sie nicht immer offenstehen. Das Reden liegt in der Natur des Menschen, hingegen braucht es sehr viel Erziehung, um denselben das Schweigen zu lehren. Denke viel, aber rede wenig: Sei schnell bei der

Arbeit, aber langsam beim Sprechen. Diejenigen, die viel reden, lügen viel.

3. Ueber Gutmüthigkeit und Festigkeit.

Sei nicht ganz Zucker, oder die Welt wird dich hinunterfressen; sei aber auch nicht ganz Essig, oder sie wird dich ausspeien.

4. Ueber das Benutzen von Gelegenheiten.

Viele Leute sind nie wach, wenn der Zug abfährt, sondern kriechen auf den Bahnhof gerade zu rechter Zeit, um zu sehen, daß Jedermann abgereist ist. Sie sagen dann: „Ach Gott, ist der Zug schon fort? Meine Uhr muß in der Nacht stillgestanden sein.“ Solche Leute kommen immer einen Tag nach dem Markt in die Stadt und packen ihre Waaren eine Stunde nach Schluß des Marktes aus. Sie halten die Heuernte, wenn die Sonne aufhört zu scheinen und ernten das Korn, sobald das schöne Wetter vorüber ist. Diese langsamen Kutschken entschuldigen ihre Trägheit, indem sie sagen: „Wir sind ja nur ein wenig im Rückstand.“ Aber ein wenig zu spät, ist viel zu spät und ein Verpassen bedeutet so viel, als eine Meile weit zurück sein.

5. Ueber das Versuchen.

Niemand weiß, was er thun kann, bis er versucht. „Versuchen“ ist eine Salbe, die, wenn auf die Hand gerieben und ins Herz hineingearbeitet, Alles leicht macht.

Der Fuchs sagte: „Versuche!“ und er entschlopfte den Hunden gerade als sie im Begriffe waren, ihn zu erschnappen. Die Bienen sagten: „Versuche!“ und verwandelten Blumen in Honig. Das Eichhorn sagte: „Versuche!“ und hinauf ging's zum Gipfel der Buche. Das Schneeglöcklein sagte: „Versuche!“ und blühte mitten im kalten Winter Schnee. Die Sonne sagte: „Versuche!“ und der Frühling war bald Jakob Frost aus dem Sattel. Die junge Lerche sagte: „Versuche!“ und fand, daß ihre jungen Schwirgen sie über Heiden und Gräben und hinauftrug, wo ihr Vater sang.

Der Ochs sagte: „Versuche!“ und er pflügte das Feld von einem Ende zum andern.

Kein Hügel ist zu steil, um ihn zu erklimmen; kein Thon ist zu zähe, um ihn zu pflügen; kein Feld ist zu naß, um es zu entwässern; kein Loch ist zu groß, um es zu flicken.

Zur Bienenzucht.

Ein erfahrener Bienenzüchter sendet uns als Antwort auf den Artikel „Eine lohnende Beschäftigung für Frauen“ nachstehende, verdankenswerthe Notiz: Ich bin sehr einverstanden, daß Bienenzucht eine Beschäftigung für Frauen wäre und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil man beim weiblichen Geschlechte gewöhnlich mehr Geduld antrifft, als dies beim Herrn der Schöpfung der Fall ist. Und Geduld ist wahrlich nöthig, wenn es vorkommt, wie z. B. dies Jahr im Obertoggenburg und ähnlich in der ganzen Ostschweiz, daß nach vier magern Honigjahren das fünfte noch weitaus das schlechteste ist, so honigarm, wie alte Bienenzüchter noch keines erlebt. Mitte Juli waren die stärksten Völker am Verhungern und anstatt zu ernten, mußte zur Nothfütterung geschritten werden. — Auf den Ständen der Mitglieder des Bienenzüchtervereins Obnat-Kappel z. B. beträgt die durchschnittliche Ernte per Volk nicht viel mehr als ein Pfund und es besitzen die Bienen im Brutlager bei weitem nicht das nöthige Ueberwinterungsfutter. Im Allgemeinen muß in hiesiger Gegend jeder Bienenzüchter froh sein, wenn er aus dem Erlös der Honigernte die Auslagen für den zur Nothfütterung erforderlichen Zucker bestreiten kann. Von einem Entgelt für Mühe und Arbeit und von Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals keine Rede. — Ein tüchtiger Züchter aus Obwalden meldete Anfang August, daß er von 70 bis 80 Völkern keinen Tropfen Honig ernte und die Bienen schon im Juni und Juli habe füttern müssen.

Wenn's nicht honiget, ist halt auch jede noch so rationell betriebene Bienenzucht erfolglos. 3. 8.

Schlafmangel.

Eine zeitgemäße hygienische Betrachtung

von H. v. Fellenberg-Ziegler.

(Schluß.)

Unsere Gesellschaftszustände sind krank. Man überarbeitet sich im Kampf ums Dasein, man lebt (vielfach heimlich) ausschweifend in Wolllust und Sinnenlust (daher die erschreckende Zunahme der Unfittlichkeit und der öffentlichen Dirnen und — der Syphilis!), sowie unmäßig in Spirituosen, man spekuliert und spielt leidenschaftlich, man raucht zu frühe und zu viel. In den Menschentreibhäusern, den Schulen, herrscht Ueberbürdung mit Hausaufgaben und infolge dieser, die meist nur Abends absolviert werden können, da die Schule den Tag über dazu keine Zeit läßt, wird die Nachtruhe der Schüler verkürzt, verkümmert, wodurch schon bei der Jugend, die des Schlafes mehr bedarf als das reife Alter, der Reim zur Nervenerregung, zu der sie zudem leider bereits vielfach disponiert ist, gelegt und gepflegt wird. Ist das eine rationelle Schule?!

Um so nötiger ist es daher, dem einen wirklichen Dämpfer aufzusetzen und dazu dient einzig und allein genügender ruhiger Nachtschlaf, der die aufgeregten Nerven wieder beruhigt, ernährt und in ihr Gleichgewicht bringt. Bier, Wein, Schnaps, Kaffee, Thee, mit denen man sich behilft, sind nur Nothbehelfe, sie sind nur nervenbetäubende, betrügende, aber keine eigentlich nervennährende und stärkende Mittel.

Der Schlaf läßt sich in seiner wohlthätigen Wirkung durch gar nichts Anderes ersetzen!

Dagegen läßt sich ungenügende Ernährung mehr oder weniger durch Schlaf ersetzen, wie der sehr richtige französische Spruch sagt: „Qui dort dine“, „Wer schläft, isst“; denn man weiß, daß während des Schlafes der gesammte Stoffwechsel, der Stoffverbrauch im Körper erheblich vermindert ist, weil die Atmung und der Blutumlauf langsamer, die Körperwärme geringer ist als im wachen Zustand.

Schlaf ist demnach ein Körper- und besonders ein Nervenkraftparter und -Erhalter.

Viele Neurotiker leiden an mehr oder weniger Schlaflosigkeit und agieren dagegen mit den neomodischen verderblichen Hülfsmitteln: Opium, Morphinum, Chloral u., die nur momentan helfen, bald nicht mehr wirken, also in verstärkter Dosis genommen werden müssen und keinen normalen restaurirenden Schlaf bewirken, und zuletzt in ihrer Nachwirkung gerade Schlaflosigkeit erzeugen, das Uebel also nur noch vermehren.

Nun sind aber diese an Schlaflosigkeit leidenden Neurotiker in den meisten Fällen selbst Schuld daran, daß sie bei ihrem unnatürlichen, die Nerven aufregenden und spannenden in die Nachthineinleben, nebst dem, was darum und daran hängt, das sich bei allen normalen Menschen mit der Nacht einstellende Schlafbedürfnis unterdrücken, wodurch die natürliche Schlafkraft nach und nach ganz verloren geht. Sie haben das Schlafen verlernt!

Dagegen hilft nur gänzlich Aufgeben der bisherigen gesundheitswidrigen Lebensweise, Enthaltung von allen Spirituosen, allem Aufregenden am Abend, wie z. B. Musik, Spiel und Tanz, Versammlungen, Theater und verglichen nervenaufregende und ermüdende Vergnügungen, mit einem Wort, eine vernünftige, lebenserhaltende und nervenberuhigende, wenn auch phyllitöse Lebensweise. Aufenthalt auf dem Lande, eine sogenannte Sommerfrische, kann auch dazu verhelfen, aber nachhaltig nur, wenn man dann daheim nicht wieder ins alte verkehrte Thun und Treiben zurückfällt.

Zudem sollten sich Neurotiker vorwiegend vegetarisch ernähren, alle reizenden, erhitzen, stark gewürzten Speisen, nebst viel Fleisch meiden. Milch, Gemüse, Obst, Mehlspeisen, Hülsenfrüchte passen für sie am Besten, da sie nähren, ohne zu erhitzen und zu reizen. Nervöse dürfen aber auch nicht hungern, sie müssen sich, ohne Uebermaß, gehörig und genügend nähren, denn auch das beeinträchtigt das Nervenleben.

Gewiß hat der durch Liebig infolge seiner ganz

falschen Ernährungstheorie*) aufgekommene übertriebene Karnivorismus viel zur Verbreitung und Verschärfung der Neuroasthenie beigetragen, da diese seit seinem Auftreten (in den 40er und 50er Jahren) ganz enorm zugenommen hat.**)

Ein vernünftiger, objektiv beobachtender und urtheilender Landarzt***), dem ich meine Ueberzeugung, betreffend den, dem Nervenleben verderblichen, fast allgemeinen Mangel an genügendem Schlaf, besonders bei den Städtern, mittheilte, erklärte sich damit ganz einverstanden und hielt auch dafür, daß das mehr zur Neuroasthenie beiträgt als vieles Andere, dem man die Schuld beimißt.

Auch die auffallende, bedenkliche Zunahme der Irrenjungen, für deren Verforgung die bestehenden Irrenanstalten längst nicht mehr genügen, läßt sich unzweifelhaft zum guten Theil dem Schlafmangel und seinem angebliehen Korrektiv und Surrogat, dem Astholgenuß, zuschreiben.

Wer unbefangen und objektiv beobachtet, muß dem Allem zustimmen. Warum eifern aber die privilegierten Aerzte, die sich so selbstgefällig und herrschsüchtig als die offiziell bestellten Wächter der Volksgesundheit aufspielen und dem Volk aufdrängen, nicht auch gegen den schädlichen Mangel an Schlaf, besonders der Städtebewohner? Wahrscheinlich, weil sie selber Vieles mitmachen, was den Nachtschlaf verkürzt und sie nicht gerne gegen ihre eigene böse Angewohnheit aufzutreten! Sie eifern mit Recht gegen viele andere Schädlichkeiten der modernen Lebensweise. Sie sollten aber auch mit Ernst und Nachdruck gegen den Unfug des allgemeinen Nichtgenugschlafens eifern, mit gutem Beispiel vorangehen, wenn sie wirklich und in der That die Wächter der Gesundheit des Volkes sein und nicht bloß heißen und scheinen wollen.

Es ist eigentlich unerklärlich, daß so viele Menschen sich scheuen für Lang- oder Vielschläfer zu gelten, dagegen nicht Velester (Fresser) und Vieltrinker (Säufer) zu sein, obschon beides an das Lafter streift, was vom Vielschlafen nicht behauptet werden kann und was beides jedenfalls, unbestreitbar für die Gesundheit des Leibes und der Seele höchst schädlich ist†), während genug schlafen der Gesundheit zuträglich ist. Im Schlaf sündigt man nicht!

Ein Fresser und Säufer ist, wenn er schon sich seiner Leistungsfähigkeit im Velesten und Vieltrinken rühmt, und demnach als tapfer gelten will, doch jedenfalls ein unpolider, verächtlicher Mensch, während lang und viel, d. h. genug schlafen, durchaus nichts Verwerfliches und Verächtliches an sich hat. Lang und viel schlafen darf auch nicht mit Faulheit und Arbeitsscheu zusammengeworfen oder verwechselt werden, da Langschläfer oft ja meist mehr leisten als jene; denn „Plenus venter non studet libenter.“ Voller Bauch (von Speisen oder Trank, gleichgültig) studirt (arbeitet) nicht gern!

Diese heimliche Furcht, als Langschläfer (Schlafmug) zu gelten und bespöttelt zu werden, mag auch bei Vielen ein Grund sein, warum sie sich nicht scheuen, sich den für ihre Konstitution und ihre Körperkräfte nötigen Schlaf zu verkürzen und zu entziehen. Wenig schlafen ist keine Tugend, kein Verdienst, wohl aber in Speise und Trank mäßig leben!

*) Er schrieb ganz falsch und unwarh dem reichlichen Fleischgenuß die Kräfteerzeugung im menschlichen Körper zu, während sie den kohlenstoffhaltigen Nahrungsmitteln zu verdanken ist, die Wärme und dadurch Kraft erzeugen, dahingegen Fleischnahrung nur die verbrauchten Körperbestandtheile ersetzt, an sich aber keine oder nur sehr wenig Wärme und demnach auch keine Kraft erzeugt.

**) So ein berühmter Gelehrter kann enorm viel Unheil anrichten, wenn er, durch seine Autorität gestützt, selbst die verkehrtesten Lehren aufstellt. Liebig hat eben auch viel Unfugiges und Verkehrtes behauptet, von dem man nun zurückkommt. Glücklicherweise!

***) Landärzte sind meist unbefangener und vorurtheilsfreier als Stadärzte, weil sie viel mit dem ruhig und unbefangenen denkenden und meist richtig urtheilenden Landvolke verkehren und nicht wie die Stadärzte, besonders der in den Universitätsstädten, unter dem Banner der akademischen Ansichten und Befugungen stehen.

†) Es regt die Sinne auf und reizt auch die Wollust sehr auf, was man dem ruhigen, die Nerven besänftigenden Schlaf nicht vorwerfen kann, und hat viel Unheil im Gefolge, wie männiglich und weibiglich bestens wissen kann und soll!

Schreiber dieses war von jeher ein gerne Lang- und Vielschläfer; man kann ihm aber nicht vorwerfen, daß er dadurch verdummt und leistungsunfähig geworden sei!

Ich schließe mit dem eminent wahren Weisheitspruch, den Schöffel (im „Trompeter“) seinem köstlichen Kater Hidigeigei in den Mund legt:

Menschenhun ist ein Verkehrtes,
Menschenhun ist Ach und Krach;
Im Bewußtsein seines Wertes
Sitzt der Kater auf dem Dach! —

Kleine Mittheilungen.

London müht sich, der Cholera-Gefahr aufs Beste zu begegnen. Um einem allfälligen stärkeren Ausbruch zu trogen, haben bereits die größern Hospitäler abgeordnete Räumlichkeiten eingerichtet und wurden dabei derselben eine Anzahl gutinfruirter Krankenschwestern zugetheilt, die unter der Oberaufsicht gelehrter Aerzte stehen und welche jeden Augenblick gerufen sind, das ihnen anvertraute Amt anzutreten. Dem Aufrufe betreffend freiwillige Wärterinnen haben Hunderte von Damen, sogar Töchter aus den besten Familien, Folge geleistet, so daß im schlimmsten Falle die Krankenhäuser über vollständig genügendes Personal verfügen können.

Die bernische Haushaltungsskule in Worb hielt am 5. September ihre Prüfungen über den diesjährigen Sommerkurs ab.

In Eggwil ist ein halbjähriges Mädchen verunglückt. Dasselbe war andern Kindern zur Obhut übergeben worden und in ein Wägelchen gebettet. Dieses letztere wurde nun von den betreffenden Kindern in der Nähe der Wohnung Burthard's einen Augenblick unbewacht oben an einem kleinen Borde stehen gelassen, das Wägelchen setzte sich in Bewegung und stürzte mit dem Kinde in einen Wassergraben, in welchem das arme Wesen elendiglich erstickte. Wo älteren Kindern jüngere zur Bejorgung und Wartung übergeben werden, da sollte streng darauf gehalten werden, daß die älteren Kinder während der Beaufsichtigung der Kleinen nicht miteinander spielen. Kinder vergessen sich eben leicht und ein nicht wieder gut zu machendes Unglück ist bald geschehen.

Was Karl Böttcher in einem Reisebriefe über die norwegischen Frauen sagt. Die norwegische Frau ist keine Modepuppe, die zwischen Klavierstimperlei, Friseurie, Romanlektüre und einigen schneidbaren Anläufen zur Hauswirtschaft ihre Zeit verbringt. O nein! Selbst die Dame der Gesellschaft strebt danach, etwas Nützliches zu lernen, um irgend einen Beruf zu ergreifen, den sie ausübt, falls sie unversehrter bleibt. Dazu werden in Norwegen viel mehr Stellungen mit Damen besetzt, als bei uns. Auch der Besuch der Universitäten ist ihnen gestattet. Sie können immatrikulirt werden. Erst kürzlich promovirten in Christiania wieder mehrere zum „Doktor der Rechte“. Diese Selbstständigkeit der Frau zeigt sich in allen öffentlichen Lokalen. Auch kann in den Großstädten jedes weibliche Wesen mitten in der Nacht allein über die Straße gehen, ohne daß es irgend ein eleganter Bummler belästigt.

Was auch angenehm berührt, ist die große Nüchternheit des Volkes. Auf meiner ganzen Nordlandfahrt habe ich keinen Menschen getroffen, der etwas über den Durst getrunken hätte. Das ist nicht etwa eine Folge der früher von mir geschilberten „Trunkferre“ — dieses Gesez fördert nachweislich eher die Trunksucht — das ist die natürliche Nüchternheit.

Ein Opfer der Schleppe wurde eine junge Dame in Mannheim. Dieselbe trat beim Treppenherabgehen auf die Schleppe und stürzte so unglücklich auf den Hinterkopf, daß sie nach einigen Tagen infolge Hirnerschütterung starb. Besonders tragisch erscheint dieser Unglücksfall angesichts des Umstandes, daß die junge Dame Braut war und am selben Tage, wo die Hochzeit stattfinden sollte, begraben wurde.

Im Pariser Industrie-Palaste wurde eine von der Union centrale des arts décoratifs veranstaltete Ausstellung der „Künste der Frau“ durch den Abgeordneten Georges Berger, den Generaldirektor der letzten Weltausstellung und Präsidenten der Union, eröffnet. In dem großen Schiffe des Industrie-Palastes sind die modernen Schöpfungen der Frauen und namentlich für die Frauen: Geschmeide, Stoffe, Bänder, Kleider u., im ersten Stockwerke die retrospektive Ausstellung untergebracht. Ein Diorama stellt in sieben Bildern die Pariserinnen und ihre Trachten seit einem Jahrhundert, von 1790 bis 1868, dar.

Das leichte Frauengehirn. Von den Gegnern der Frauenemancipation wird oft der Einwand geltend gemacht, daß die Frauen schon darum einer höheren geistigen Entwicklung unfähig seien, weil das Hirn der Frauen überhaupt viel weniger wiege als das männliche Hirn. Der verstorbene Professor Wächter in Petersburg, einer der eifrigsten Kämpfer gegen die weibliche Emanzipation,

patation, war zugleich einer der eifrigsten Verfechter dieses Gehirninns. Es galt für ihn als thätigst festge-

Zur Warnung für die Vertrauensseligen. In Süddeutschland machen sich bereits amerikanische Mäd-

Das Feld der Ehre.

Fällt Einer im Gewühl der Schlacht Von einer Hand aus Feindeshohe,

Wo Bruder gegen Bruder zieht, Die Hand bereit zu blut'ger Wehre,

Und graut dem bangen Menschenkind, Entsteht's dem blauen Mordgebre,

Wahr ist's — er hatte nicht den Muth, Vor die Kanonen hinzusetzen;

Ein Feigling wird er dann genannt; Nun wohl! — Doch ist's zu große Sünde,

Die Strafe, die die Andern mahnt, Sie muß an ihm vollzogen werden;

Die Kriege, welche unzählbares Heer Von Sünden, Gräueln, Schreckensthaten

Wann kommst du, goldne Friedenszeit, Und machst uns All' zu Einem Heere,

Zul. Murg.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 1923: Könnte mir eine erfahrene Hausfrau mittheilen, auf welche Weise man rohem, geräucherem

Frage 1924: Kann mir Jemand die Rezepte einiger schmackhafter, leicht zu bereicherter Biddings (gebäckerter,

Frage 1925: Würde mir Jemand ein gut unterhaltenes Spiel für Erwachsene? Wo wäre selbes erhältlich

Frage 1926: Wie läßt sich das fatale, sich hauptsächlich in Gesellschaft bei mir viel entstellende Gähnen

Antworten.

Auf Frage 1912: Mit meinen Knaben von 11 und 13 Jahren war ich gerade so übellei, wie Fragestellerin von

hat jetzt seine Lust daran zu fischen, auch an Laubsäge-

Auf Frage 1920: Schwarze Hollunderbeeren werden zu Marmelade eingekocht, am besten zur Hälfte mit

Auf Frage 1921: Legen Sie eine weiche Wolldecke oder einen dicken Doppeltuch der Länge nach zusammen,

Auf Frage 1922: Wie Sie bei der bedenklichen Hitze des vergangenen Monats im Stande waren, Dampf- und

Auf Frage 1922: Das beste Mittel gegen öfteren Schnupfen ist tägliche Ganzwaschung des Körpers mit

Eine Abonmentin.

Feuilleton.

Gerettet.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von S. Melan.

(Fortsetzung.)

Bei unverheirateten Männern ist es schwer zu bestimmen, wie sie sich als Ehegatten entpuppen werden.

Als Dennis in jener Nacht schlaflos über Lisa's traurigem Loos brütete, kräftigte sich in ihm je mehr

Der Lenz war dem Sommer und dieser wiederum dem Herbst gewichen. Lisa war es diese ganze Zeit

verdoppelte Arbeit über diese trostlose Deere hinwegzuhelfen.

Das Frostwetter hatte bereits seit mehreren Tagen angehalten, draußen wimmelte es von Spaziergärgern,

Als die Kinder im Sonntagsputz im Hausflur versammelt waren, um vor den Augen ihres Vaters

„Du mußt heute Deine bessern Handschuhe anziehen, Paul,“ sagte Lisa zu dem Kleinen.

„Ich hab' ja keine!“

„Du ungezogener Junge! Schnell, geh' sie holen! Du weißt wohl, daß ich Dir erst kürzlich ein Paar

„Ich habe keine andern Handschuhe!“

„So laß doch den armen Jungen in Ruhe!“ fuhr Railton ärgerlich dazwischen,

„So war's wiederum die Mutter, die an Allem Schuld sein mußte. Sie ist es gewöhnt, dachte Paul

In Regent's Park fanden sie schon eine Menge Schlittschuhläufer auf dem Eise versammelt, da aber

Nichts ist geeigneter eine düstere Stimmung zu vertreiben, als freie Bewegung in frischer Luft und

So erging es auch Lisa. Sie genoß diese Freude in vollen Zügen und weitete sich im Stillen an dem

Ein Kind wird zu sehr verzärtelt, wird zum Abgott; wenn sich die Liebe auf mehrere Kinder vertheilt,

Abgerissene Gedanken.

Ein Kind wird zu sehr verzärtelt, wird zum Abgott; wenn sich die Liebe auf mehrere Kinder vertheilt,

Briefkasten.

Frau A. B. in F. Wir hoffen Sie im Besitze des Gewünschten.

Frau Sophie G. in S. Wir sind herzlich gerne gefällig, aber wir fühlen uns doch in erster Linie unseren Abonnentinnen verpflichtet.

Frl. J. A. in A. Die Sendung wird mit Vergnügen besorgt.

Frau Dr. M. S. in L. Ihre Antwort wurde der jungen Fragestellerin direkt übermittelt.

Herrn C. J. in G. Wenn die Frau keine weiteren Tugenden hat, als daß sie arbeitsam ist und hausälterlich, so ist die Ehe in so vorgezeichnetem Alter ein Wagnis.

Frl. C. J. in M. Da Sie mit den häuslichen Arbeiten, sowie mit der Kinderbeziehung noch völlig unbekannt sind, so waren Sie sehr im Unrecht, sich den Titel „Stütze der Hausfrau“ beizulegen.

gung würde Ihnen in keinem Falle gesprochen werden. Sehen Sie sich mit der Dame lieber gütlich auseinander.

Frau A. B. in B. Wir lassen uns Ihre freundliche Fürsorge herzlich gerne gefallen und fühlen uns Ihnen zu Dank verpflichtet.

Frau S. M. in T. Ein junges Mädchen ist ein fein-bekanntes Instrument, plumpe Finger verstehen nicht darauf zu spielen.

Ist eine der geehrten langjährigen Abonnentinnen im Falle, die Nummern 35-45 des Jahrganges 1887 der „Schweizer Frauen-Zeitung“ gegen Entschädigung abtreten zu können?

Die Sortimente unserer Herren- und Anabenkleiderstoffe ca. 2500 Muster, von Fr. 1. 65 an per Meter, stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Weisse Seidenstoffe für Brauttoiletten, von Fr. -.85 Cts. an bis Fr. 15. - Cts. per Meter, sowie schwarze und farbige neueste Genres in einzelnen Hosen zu wirklichen Fabrikpreisen direkt an Private, Muster umgehend.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin Bestes Mittel bei Brandwunden, Schnittwunden, Schründen, Quetschungen, Durchlaufen, Wundsein. Bestes Mittel zur Conservirung u. Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.

Nur noch kurze Zeit! Bis Ende August dauert der alljährliche Waarenverkauf unserer Damen- und Kinderkleider, neuester Wollens, Halbwoollens- und Baumwollensstoffe enorm billig.

Wollene Bett-, Vieh- und Pferdebedecken, ohne Fehler, von Fr. 1. 75 bis Fr. 29. 50, versendet franco das Fabrik-Depot F. Jelmoli in Zürich.

Als von höchster Wichtigkeit! rathen wir allen schwachen, empfindlichen und blutarmen Personen eine Kur mit dem ächten Eisen-cognac Solliet an, welcher seit 18 Jahren als das vorzüglichste Wiederherstellungsmittel empfohlen wird.

Stelle-Gesuch.

Eine 24 Jahre alte Tochter aus achtbarer Familie, welche im Nähen bewandert ist und auch die leichteren Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als Laden-tochter oder als Zimmermädchen.

Aechte Damenloden empfehle als Spezialität in 20 Farben. Muster gratis. Hermann Scherrer, Kamehof, St. Gallen.

Walliser Trauben



per Kistchen von 5 Kilos franko gegen Nachnahme à Fr. 4. 50. Bonvin Pierre, Sitten.

Tafeltrauben

5 Kilo-Kistchen à Fr. 2. 70. Prima rothe Barletta-Trauben in Fässern von circa 600 Kilo per 100 Kilo à Fr. 29. Südital. Wein-Most (Sauser) in Fässern von ca. 600 Litern per 100 Liter à Fr. 32.

Tafel-Trauben,

süsse, versendet in Kistchen von 5 Kilo an franko zu Fr. 3. 50 gegen Nachnahme. Alois Hammer, Rebenbesitzer, Bioggio bei Lugano.

Kleinkinder-Ausstattungen

Damenbinden, Umstands-Corsets Artikel für Wöchnerinnen und Neugeborene 123 Umstandsbinden - Bettelagen Discrete Bedienung nur durch Damen. Kataloge gratis und franko. Postversandt. H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Wallisertrauben.

Die Société de Conserves alimentaires de la vallée du Rhône, Saxon, versendet franco gegen Nachnahme schöne Tafeltrauben à Fr. 4. 50 das Kistchen von 5 Kilo.

Broderien

für Damen- und Kinderwäsche, solid und billig, versendet J. Engeli, St. Gallen.

Gesucht nach Mailand

eine gebildete, intelligente Tochter, im Alter von 20-30 Jahren, die Liebe zu Kindern hat. Kenntniss der französischen und deutschen Sprache erforderlich.

Eine Magd,

welche Haus- und Feldarbeit gut versteht, findet Platz. Wo, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Eine Tochter aus guter Familie, die den Schneiderinnenberuf erlernt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen, wo sie Gelegenheit hätte, sich im Nähen zu üben.

Gesucht.

Ein achtbares Fräulein würde in einem eleganten

photographischen Geschäft in Winterthur

leichte und angenehme Stelle finden zum Empfang des Publikums etc. Wenn gewünscht, schönes Zimmer und Pension im Hause.

Werthe Angebote mit Photographie und Gehaltsansprüche unter Chiffre S 629 an die Expedition dieses Blattes.

Ein in der Alltagsschule entlassenes, braves, fröhliches Mädchen, das Freude hätte, als Wärterin unterhaltend und spielend sich tagsüber mit einem dreijährigen Kinde zu beschäftigen, fände ein gesundes, freundliches Heim mit guter Verpflegung.

Bei Freude an den Handarbeiten oder an den Hausgeschäften, könnte das Mädchen unentgeltlich einen guten Beruf erlernen oder sich fürs Hauswesen ausbilden. Bei gutem Verhalten und anstelligem Wesen würden die nöthigen Kleider gerne verabreicht.

Anmeldungen sind an die Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung“ zu richten.

Haushälterin. Ein alleinst. Frauenzimmer von tadellosem Ruf, aus guter Familie, welches die Leitung einer feinen Haushaltung und Küche gründlich versteht, wünscht wieder den Haushalt eines respektablen Herrn zu leiten.

Das italienische Töchter-Institut Santa Maria, Bellinzona

wird katholischen Töchtern zur Erlernung der italienischen und französischen Sprache, sowie der Musik und weiblichen Handarbeiten bestens empfohlen.

Töchter-Pensionat

Mme Morard in Corcelles bei Neuchâtel (Schweiz). Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen etc.

Lachener Hafer- und Leguminosen-Präparate, fertige Suppen in □, Erbswurst, ökonomische Nährsuppen in □ von 4 Portionen zu 15 Cts. Wohlgeschmeckend, gesund, bequem und billig. Ueberall verlangen.

Knabenanzüge:

545] für 3 Jahr 4 Jahr 5 Jahr
 Façon Max (Bukskin) Fr. 6. 50 Fr. 7. 30 Fr. 8. —
 Hugo (blau Cheviot) „ 8. 25 „ 9. — „ 9. 75
Versandt franko.
Hermann Scherrer, Kameelhof, St. Gallen.

CHOCOLAT
 in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
 leicht löslicher reiner
CACAO

Zürich. [4
 Von Kennern bevorzugte Marke.
 Garantirt rein bei mässigsten Preisen.
Gold-Trauben.
 Täglich frische Sendungen per 5 Kilo-
 Kistchen zu Fr. 2. 95.
 End-Huber's Südfrüchten-Versandt,
 (H 3105 Q) Muri (Aargau). [665



Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: Mädchen-Corset System Dr. W. Schulthess

Schweizerpatent Nr. 1295.

Uebt in Folge seines im anatomischen Bau des Körpers begründeten Schnittes und seiner zweckmässigen Konstruktion keinen nachtheiligen Einfluss auf die Entwicklung des Körpers aus, gestattet ausgiebige Athmung, freie Bewegung und unterstützt die aufrechte Haltung.

Corset für Mädchen nach Normalmaassen ab Lager 56, 58 oder 60 cm. Taillenweite Fr. 6.
 Corset nach Maass mit acht Fischbein-Einlagen für Mädchen von Fr. 8, für Erwachsene von Fr. 12 an.

Allein berechtigter Fabrikant:

F. Wyss — 65 Löwenstrasse — Zürich.

Vertretungen in der Schweiz:

In Aarau: Fr. E. Kern, Laurenzenthorgasse.
 „ Basel: Fr. Blatter, Schiffhände 7.
 „ Bern: Fr. Sommer, Zeughausgasse 26.
 „ „ Fr. Appenzeller-Steck, Stadtbachstrasse 36.
 „ Biel: Fr. Hentz-If, Wollwaarengeschäft, Café du Pont.
 „ Buchs (St. Gallen): Fr. Schlegel-Hotz.
 „ Burgdorf: Fr. Daut-Rie, Wynigerstrasse.
 „ Chaux-de-fonds: Me. Devaux, passage du centre.
 „ Chur: Fr. Bähler-Marti, Kornplatz.

In Feuerthalen: Fr. Hess-Schoch, Rheingasse.
 „ Flawil: Fr. Wwe. Steiger-Steiger.
 „ Genf: Fr. Bosshard, 12 rue du Conseil général.
 „ Glarus: Fr. Schifferli, Damenschneiderin.
 „ Herisau: Fr. Locher, Eggstrasse 11.
 „ Langenthal: Fr. Lehmann-Widmer.
 „ Lausanne: Fr. Voruz, rue d'Étraz 26.
 „ Locle: Fr. Favre, Crêt, Vallant 119.
 „ Luzern: Fr. Braun-Faure, zum Brodschaal.
 „ Neuchâtel: Fr. Humbert, rue du Château 4.
 „ Reiden: Fr. J. Hunkeler.

In Rätti: Fr. Meyer-Schlumpf.
 „ St. Gallen: Fr. Allgower-Blaul, Unterer Graben 12.
 „ „ Fr. Mösl, Speisergasse 22, I. Stock
 „ Solothurn: Fr. Zedler, Hauptgasse.
 „ Sonvillier: Me. J. Huguenin, négt.
 „ Uster: Frs. Geschw. Frei, Bethandlung.
 „ Wädenswil: Fr. Baumann, Seestrasse.
 „ Winterthur: Fr. Hauser-Schellenberg, Bühlachstrasse.
 „ Wohlen: Fr. Müller-Reck.

[652

Einige Urtheile über das Corset sind in Nr. 29 der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ publizirt worden.

Versandt gegen Nachnahme. Nicht Convenirendes wird umgetauscht.

Patent in allen Staaten angemeldet.

Patent in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp - Malz - Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung: die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufspreis: 60 Cts. 1 Pfd.-Packet, 35 Cts. 1/2 Pfd.-Packet, 15 Cts. Probe-Packet à ca. 100 gr.
 Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
 Berlin — MÜNCHEN — Wien
 Zürich. [244
 General-Vertreter: Herr Louis Schweizer in Zürich.

Hochfeine prima
Neuchâtel Dessert-Käschen,
 sehr geeignet für Bierwirthe, Delikatessenhandlungen, empfiehlt unter billiger Berechnung in Kistchen von 25 und 50 Stück franko unter Nachnahme 630]
Ed. Brunner, Käser,
 Maisprach (Baselland).
 Vertreter gesucht. Vertreter gesucht.

Pension Goldenberg
 (M 9021 Z) bei Andelfingen [591
 Privat-Asyl für Trunksüchtige.

Kalender Billigster Bezug für Wiederverkäufer bei J. Wirtz, Buchhandlung (Kalender en gros) in Gränigen (Kt. Zürich). Preisliste gratis. Lieferung sämtlicher Zeitschriften, Modenjournalen, Theaterstücke, humor. Gesangsvorträge für Abendunterhaltung, Fachbücher für jeden Beruf. Verlag des reichhaltigen Schweiz. Volkskalender, des Vetter Götti und des Schweiz. Hausfrauenkalender. [645

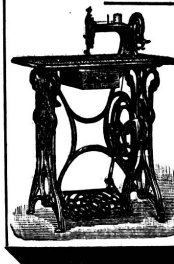
⊗ Eine kleine Schrift über den ⊗
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
 versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [6

Sprachen- und Handelsinstitut
 Giberaltar - THÜRING-MERIAN - Neuenburg
 32. Wintersemester. [593
 Studium der neuern Sprachen, der Handelsfächer etc.
 (OF 3784) A. Thüring, Direktor.

Praktische Töchterbildungsanstalt.
 Zürich. Vorsteher: **Ed. Boos-Jegher.** Neumünster.
 Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am 10. Oktober. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonders Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen und Lehrer. (H 3374 Z) [653
Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 1600 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. **Telephon 1379. Tramwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.**

Junker & Ruh-Maschinen

Verbessertes Singer-System.



Vorzügliches Fabrikat von unübertroffener Leistung. — Grosse Dauerhaftigkeit. Aeusserst geräuschloser Gang. — Gediegene Ausstattung.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Junker & Ruh, Nähmaschinenfabrik,
 Karlsruhe, Baden. [622
 Vorrätig in jeder bedeutenderen Nähmaschinenhandlung. ⊗

— Bienenhonig. —

Blüthenhonig von feinstem Aroma, garantirt ächt, Schweiz. Produkt, in Büchsen von 2 1/2, 5 und 10 Kilo à Fr. 1. 10 per 1/2 Kilo franko per Post. Grössere Quantitäten entsprechend billiger. [662
Heinrich Rusterholz,
 Wädenswil.
 (H 3405 Z)

H. Specker's Wwe., Zürich,
 Bahnhofstrasse-Kuttelgasse 19,
Spezialität: Caoutchouc-Fabrikate,
 empfiehlt in grosser Auswahl und billigsten Preisen:
 Caoutchouc-Regenmäntel, Gummi-Bierteller,
 -Tischdecken, -Teppeiche, -Schläuche, Bettunterlagstoffe, -Kragen und -Manchetten, Closetpapier auf Rollen, sowie alle existirenden Gummiartikel.
 Preis-Courant gratis und franko. [625

KROPF [245
 und ähnliche **Drüsenanschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen, wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, sicher geheilt durch meine unübertroffenen Kropfmittel.** Genaue Beschreibung des Leidens erbittet **Fr. Merz, Apoth., Seengen (Aargau).**

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Kemmerich's

21 goldene
Medaillen
und
Ehren-
Diplome.

Fleisch-Extract

dient zur Verbesserung von Suppen, Saucen und Gemüsen; gibt allen Speisen durch seinen hohen Gehalt einen kräftigen Geschmack.

Condens. Bouillon

ist jeder praktischen und sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung guter Fleischbrühe zu empfehlen. [260]

Fleisch-Pepton

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke. In Hospitälern eingeführt, von ersten Ärzten empfohlen.

General-Vertreter für die Schweiz: Bohny, Hollinger & Cie., Basel.

Lehranstalt für Damenschneiderei und Lingerie

Frl. H. Icely

93 Oberer Rheinquai — BASEL — Oberer Rheinquai 93

Abtheilung für Damenschneiderei: sechswöchentlicher und Vierteljahreskurs. Spezialkurse für Schneiderinnen. Spezialkurse für Knabenschneiderei nach französischer und deutscher Methode. [619]

Abtheilung für Lingerie: Schnittzeichnen und Anarbeiten aller Wäschegegenstände für Herren, Damen und Kinder. Spezialkurse für Zuschneiden allein. Ermässigte Lehrgeld für Schülerinnen beider Abtheilungen. Alles Nähere durch den Prospekt. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. (H 2890 Q)

Erste schweizerische Ausstellung

der vom Bunde subventionirten kunstgewerblichen und technisch-gewerblichen Fachschulen, Kurse, Lehrwerkstätten und Frauenarbeitsschulen **in Basel** (Neubau der Allgemeinen Gewerbeschule, Petersgraben).

Geöffnet vom 4. bis 25. September 1892

jeweilen von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr. Freier Eintritt.

Offizielle Kataloge sind à 50 Cts. in der Garderobe, sowie in (Sch 238 Q) jeder Buchhandlung zu beziehen. [623]

Feine Harzer-Kanarien,

aus den **ersten Harzer Züchtereien** direkt bezogen, also nicht in der Schweiz gezüchtet, versende ich franko unter Postnachnahme überall hin (auch ins Ausland) zu 15, 25 und 35 Franken. Grosse, lichte, ebenso praktische als dauerhafte **Käfige** dazu für 12 1/2 Franken. [324]

Diese Vögel haben nicht den scharfen, lauten, ohrbeleidigenden Gesang der deutschen Kanarien, sondern einen **ungemein sanften, lieblichen, melodiosen Tonfall**. Schon diejenigen à 15 Franken pfeifen so rein und einschmeichelnd schön, dass sie sich zu den gewöhnlichen Kanarien verhalten wie der Tag zur Nacht und Keiner sie wieder missen möchte, der sie einmal gehört hat. Diejenigen à 25 und 35 Franken haben überdies einen **grossen Reichthum an schönen Tönen**, wie er nur durch die auf jahrelanger Erfahrung fussenden **kunstgerechten und liebevollen Pflege** tüchtiger Züchter erzielt werden kann, wie wir solche vorzugsweise im Harz finden. Meine Harzer Kanarien brauchen zum Unterhalt nichts als einen geräumigen, lichten Käfig, täglich frisches Wasser und etwas Rübsamen und Kanariensamen. **J. Schmid-Oechsli, Herisau** (Schweiz).

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco — [830]

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau.

Universal-Frauenbinde

+ Patent 4217 (Waschbare Monatsbinde) + Patent 4217.

Einzig Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versandt. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449]

Rorschach. E. Christinger-Beer.

Feinste

süsse Tafel-Trauben

(weisse französische)

Liefert per Kistchen von 5 Kilo brutto à Fr. 4. 50 [608]

Alois Suter,

Bahnhofstrasse 11 — Luzern — Bahnhofstrasse 11.

Anton Frick

Schuhwarenhandlung

St. Jakobstr. 2 — St. Gallen — beim „Pflaen“

Spezialität in Schuhwaren.

Anfertigung von Schuhwerk für kranke und Krüppel-Füsse.

Gypsmodelle werden nach dem Original abgenommen, wenn gewünscht im Hause des Betreffenden, auch auswärts, und genügt hiezu Benachrichtigung durch eine Postkarte. — Anfertigung von **Leisten nach jedem Fusse**. — Aerztliche Empfehlungen. — Vorherige **Preisberechnung** wird auf Wunsch für besondere Fälle gerne besorgt. Diese **Spezialitäten**, sowie die übrigen couranten Schuhwaren werden freundlicher Beachtung bestens empfohlen. [592]



Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren
Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.



Vertreter
für die Ostschweiz
(ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik
in **Rüti**
(Kanton Zürich).

Einzig Vertreter
für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen**, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145]

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer

Oberer Hirschengraben Nr. 3 Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der **58. Kurs** am

26. September 1892 beginnt.

Es empfiehlt sich bestens

(OF. 3997) [632]

Frau Engelberger-Meyer.

Toilette-Geheimniss.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Rötze** im Gesicht und an den Händen und **sonstigen Mängeln** befreit, ist: [126]



Bergmann's
Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,**
Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner.
Es existiren bereits werthlose Nachahmungen. Preis à St. 75 Cts.

Grösste Stofflager
zu
Damen-, Herren- und Knabenkleidern,
Haushaltungszwecken etc.
in Wolle, Baumwolle und Leinen.

OETTINGER & Co., Centralhof, ZÜRICH.

Abgabe
jedes Längenmasses
Meter-, Roben- und Stückweise
an Private
zu Fabrikpreisen.

Reichhaltigstes Herbst- und Winter-Stofflager

in vorzüglichsten Qualitäten, zu praktischen und eleganten Damenkleidern.
Zu Fabrikpreisen an Private. — Meter-, Roben- und Stückweise.

Ueberraschend reichhaltige Muster-Collectionen umgehends franco.
Allerneueste colorirte Modebilder zu den Stoffen passend, gratis. [601]

Neueste Herren- u. Knabenkleiderstoffe, Ueberzieherstoffe, decatirt und nadelfertig, per Meter Fr. 1. 65, 1. 95, 2. 45, 3. 25, bis zu Fr. 18. 75.
Muster umgehends.


Flanelle, Molletons, Piqués, Juponstoffe, glatte und dessinirte, über 300 Muster-Assortimente, per Meter von 70 Cts. an.
Muster umgehends.

Rohe, gebleichte, bedruckte und dammassirte Baumwolltücher, zu Leib- und Bettwäsche, von 22 Cts. an per Meter, bis zu den schwersten Qualitäten und grössten Weiten.
Nur beste Fabrikate.
Muster umgehends.

Für Ausstauren und Haushaltzwecke, Leinwand, Tisch- und Handtücher, Servietten roh, halb- und ganz gebleicht, dammassirt, prachtvolle Auswahl. Garantirt nur beste Fabrikate.
Muster umgehends.

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE) [24]

Denner's Eisenbitter Interlaken.



Seit Jahren anerkanntes medizinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarauth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bliesucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzmüdigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgesprochenes Stärkungsmittel im Stadium der Recuperation und bei Zeichen von Alterschwäche. Unterstützung bei Luft- und Bekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst nützlich. Aesthisch vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebrauchsanweisung
Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurgläschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis.
(Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

August Denner

[474]

depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

Halma
à Fr. 2. 50, 4. 50,
Tiddledy Winks
à Fr. 1. 20, 2. —, 3. —.

Empfehle diese beiden beliebten Spiele, sowie mein bestassortirtes Lager in

Gesellschafts-,
Geduld- und Beschäftigungs-Spielen.

Soeben erschienen:
Nichter's neuestes Geduldspiel
„Kreuzerbrecher“
Preis 75 Cts.

Franz Karl Weber,
Spielwaarenhandlung,
62 Bahnhofstrasse ZÜRICH Bahnhofstrasse 62
zum Gessnerhof.

Firma genau zu beachten.

Basler-Leckerli

feinste Qualität, à 60, 80 Cts. und Fr. 1 per Paquet, oder in Dessertformat, in beliebigem Quantum, versendet franco gegen Nachnahme.

Conditorei R. Schiesser,
924] Marktplatz, Basel.



Maggi's
WÜRZE

Leere Flaschen werden billigt nachgefüllt!

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecken etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Dresden u. Zürich.
Per Stück à 75 Cts. zu haben bei [609]

Friedr. Klapp,
Drogerie zum „Falken“, St. Gallen.
Frau **Bösch** und Frau **Künzler**,
Handlung, Rosenbergstrasse.
Baumgartner, Handlung, Vadian.
Frau **Spitzli**, Paradies.
Lienhardt, zum „Laimathof“.
Brandenberger, St. Jakobstrasse 38.

Nähmaschinen & Fahrrad Fabrik
Seidel & Naumann
DRESDEN



TELEGRAMM-ADRESSE: SEIDEL & NAUMANN

PRODUCTION: 18000 NÄHMASCHINEN, 8000 FAHRÄDER (ARBEITERZAHL: 1900)

Unsere Nähmaschinen

weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang, zeichnen sich auch vor allen übrigen durch saubere Justirung und **grösste Nähfähigkeit** aus. Bei keinem Artikel ist das Sprichwort „Der Schein trügt“, mehr am Platze, als bei der Nähmaschine. Es werden täglich eine Unzahl billiger Nähmaschinen auf den Markt geworfen, welche für den ersten Augenblick nicht von der soliden Waare zu unterscheiden sind. Eine von uns erzeugte Nähmaschine gewährleistet infolge des dazu benutzten Materials eine Jahre lange Haltbarkeit und übernehmen dafür unsere Vertreter die weitgehendste Garantie. Unsere Nähmaschinen sind zu finden in jeder besseren Nähmaschinenhandlung der Schweiz. [540] (a 2654 Dr.)

Nähmaschinenfabrik & Eisengiesserei, vormals Seidel & Naumann, Dresden.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [103]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Magenkranke können kostenlos ein belehr. Buch von J. J. F. Popp in Heide (Holst.) erhalten; dasselbe beweist, dass selbst langjährig Leidende noch Genesung find. können. (74)



Auswind-Maschinen
mit prima Gummiwalzen
empfehlen zu billigsten Preisen

G. L. Tobler & Co.
5 Zollhausstr. 5. [434]
St. Gallen.

Lugano. Töchterinstitut. Lugano.

Gesundes Klima, schöne, sonnige Lage des Institutes. Sorgfältige Erziehung. Gründlicher Unterricht in französischer und italienischer Sprache. Geeigneter Winteraufenthalt für schwächliche Töchter. Anfang der Winterkurse im Oktober. Für Referenzen und Prospectus sich zu wenden an die Vorsteherin [588] (1513)

C. S. Bertschy.

Bleichsucht
Müdigkeit, Herzklopfen, Appetitlosigkeit werden **sicher** geheilt durch meine unübertroffenen Eisenpillen. Dosis für ca. 3 Wochen Fr. 2.—. **Friedr. Merz**, Apotheker, **Seengen** (Aargau). [244]